

Tiefrote Zahlen bereiten Bauchweh

Laufenburg Negativer Jahresabschluss und neue Führung beim Verein für Altersbetreuung im Oberen Fricktal

VON DIETER DEISS

«Es war finanziell gesehen ein schwieriges und unerfreuliches Jahr», führte Bernhard Horlacher, Präsident des Vereins für Altersbetreuung im Oberen Fricktal (VAOF) bei der Präsentation des Jahresabschlusses 2017 aus. Statt einer schwarzen Null, wie dies im Voranschlag vorgesehen war, resultierte ein Verlust von 780 000 Franken. Ursache dafür ist ein massiver Einbruch bei den Einnahmen. Eine starke Zunahme von Fremdaufhalten in Spitälern und Rehakliniken führt dazu, dass die Betten reserviert bleiben, jedoch keine Einnahmen aus der Pflege fliessen (die AZ berichtete). Überdurchschnittlich viele Todesfälle von Bewohnerinnen und Bewohnern haben zu Unterbelegungen und entsprechenden Einnahmefällen geführt. Horlacher machte allerdings deutlich: «Die Vermögenssituation des VAOF ist nach wie vor solid und gesund. Zudem liegen in den Liegenschaften beträchtliche stille Reserven.» Diskussionslos wurde die Rechnung 2017 genehmigt.

Tarifierhöhung genehmigt

«Die unerfreuliche Entwicklung bei den Einnahmen geht auch im laufenden Jahr weiter», erklärte VAOF-Geschäftsführer Andre Rotzetter. Habe man bis 2017 problemlos mit einer Auslastung von 99 Prozent rechnen dürfen, so sei dieser Faktor im ersten Quartal des laufenden Jahres auf 96,1 Prozent gesunken. Daraus ergeben sich Mindereinnahmen von 355 000 Franken. Insbesondere die Demenzabteilungen in den beiden Häusern «Bruggbach» und «Klostermatte» sind dauernd unterbelegt. «Unerwartet viele Todesfälle haben die Belegung im ersten Quartal phasenweise unter 93 Prozent gedrückt», berichtete der Geschäftsführer.

«Administrativ sind wir sehr schlank aufgestellt. Beim Personal können wir zudem nur sparen, wenn wir in der Pflege herunterfahren», führte Rotzetter aus. Dies habe jedoch der Vorstand klar abgelehnt. Er wies auch darauf hin, dass die Liegenschaften kostendeckend betrieben werden. Zudem sei der Verzicht auf nötige Sanierungen nur ein Aufschieben der Probleme auf morgen.

Um unliebsamen Überraschungen in der Rechnung 2018 vorzubeugen, bean-



«Unerwartet viele Todesfälle haben die Belegung im ersten Quartal phasenweise unter 93 Prozent gedrückt.»

Andre Rotzetter
VAOF-Geschäftsführer

«Die Vermögenssituation des VAOF ist nach wie vor solid und gesund.»

Bernhard Horlacher
VAOF-Präsident



Regina Erhard und Regula Weber (v.l.) sind neu im Vorstand. Werner Müller heisst der neue Präsident, Anita Walder und Bernhard Horlacher scheiden aus dem Vorstand aus.

DDS

tragte der Vorstand eine Erhöhung der Pensionstaxen um zehn Franken auf neu Fr. 107.50. Zusammen mit der pauschalen Betreuungstaxe kostet dann der Tag im Einzelzimmer 155 Franken. Zudem verzichtet man neuerdings auf die separate Verrechnung von Telefon- und Fernsehgebühren, diese sind ab dem 1. Juli inklusive Gesprächstaxen im Inland in den Pensionskosten enthalten. «Trotz dieser Erhöhung ist der VAOF im Fricktal nach wie vor die zweitgünstigste Pflegeeinrichtung im Fricktal», ergänzte der Geschäftsführer Nach einer kurzen Fragerunde wurde die Tarifierhöhung einstimmig genehmigt.

Für eine weitere vierjährige Amtsdauer wurden wieder in den Vorstand gewählt: Markus Aellig, Beda Denkinger, Werner

Müller, Eva Schütz und Ursula Stocker-Glättli. Präsident Bernhard Horlacher und Anita Walder verzichteten auf eine Wiederwahl. An deren Stelle wurden Regula Weber, Zentrumsleiterin der Spitex Regio Laufenburg, und Regina Erhard, Stadträtin aus Laufenburg, als neue Vorstandsmitglieder gewählt. Als neuen Präsidenten wählte die Versammlung den Wittnauer Grossrat Werner Müller.

Kaufrecht in Frick

Einstimmig beschlossen wurde der Kauf von Land und das Kaufrecht der Liegenschaft Zehnder in Frick, das direkt an das Areal des Zentrums Bruggbach angrenzt. 200 000 Franken bezahlt der VAOF für das Grundstück. Dieses sei für den Verein

strategisch wichtig, erläuterte dazu Vorstandsmitglied Ursula Stocker. Auf das anschliessende Grundstück mit Haus hat man zudem vertraglich ein Kaufrecht vereinbart.

Unter Verschiedenem orientierte Andre Rotzetter über den Entscheid des Bundesgerichtes, dass Krankenkassen ab 1. Januar Verbandsmaterial und ähnliche Hilfsmittel nicht mehr bezahlen werden. Dies dürfte den VAOF mit rund 220 000 Franken zusätzlich belasten. Auf gutem Wege ist die letztes Jahr beschlossene Sanierung des Alterszentrums Bruggbach: «Am 6. August wird mit den Arbeiten begonnen, die im April 2019 abgeschlossen sein sollten», berichtete Zentrumsleiter Marco Bellafiore.

Umbau ist fertig

Wegenstettertal Marc Meier ist seit 100 Tagen als Vorsitzender der Bankleitung der Raiffeisenbank im Amt. Beschäftigt hat ihn dabei insbesondere der Umbau am Hauptsitz in Zeiningen.

Der Umbau an der Liegenschaft in Zeiningen ist abgeschlossen. Die ungenutzte Post wurde in den vergangenen Monaten in eine Wohnung umgebaut. Das Bankgebäude erhielt ausserdem einen neuen Anstrich und erscheint nun auch nach aussen als eine Einheit.

Nicht nur am Gebäude wurde umgebaut, Marc Meier und sein Team arbeiten auch an einem neuen Kundenbetreuungskonzept. «Dadurch können wir noch besser auf die spezifischen Kundenbedürfnisse im Tal eingehen», sagt er. Die geplante Einführung der neuen Bankensoftware beschäftigte die Raiffeisenbank Wegenstettertal ebenfalls. Viel Zeit für die Schulung der Mitarbeitenden wurde investiert und administrative Arbeiten wurden geplant. Umso ärgerlicher ist es, dass sich die Einführung nun verzögert.

Verzögerung bei neuer Software

Marc Meier ist als Vorsitzender der Geschäftsleitung mit den vergangenen Monaten dennoch zufrieden: «Rückschlüsse wie die verzögerte Einführung einer neuen Software gehören zum All-

tag, wer kennt das nicht», sagt er. Positiv erlebe er die Wertschätzung, welche die Mitarbeitenden, die Mitglieder und Kunden der Raiffeisenbank Wegenstettertal entgegenbringen. «Sie stehen hinter uns und schätzen es, eine Bank im Tal, vor Ort, zu haben.»

Schwierig beurteilt Meier die verschärften Regularien der eidgenössischen Finanzmarktaufsicht, Finma, insbesondere für die Kunden. Periodisch müssen neu aktuelle Unterlagen über die finanzielle Situation eingefordert werden, auch bei langjährigen Kunden. «Dies machen wir nicht aus Neugierde, sondern weil wir durch den Regulator dazu angehalten werden. Dass das etwas mühsam ist, kann ich gut verstehen.»

Zufrieden mit dem Geschäftsgang

Für das erste Halbjahr 2018 erwartet Meier einen positiven Abschluss. Bisher habe sich der Geschäftsgang nach den Erwartungen entwickelt. Wie bei anderen Banken ist die Zinsmarge aufgrund des aktuellen Zinsniveaus rückläufig. Der Rückgang bei den Erträgen aus dem Zinsdifferenzgeschäft war jedoch absehbar, weshalb die Raiffeisenbank Wegenstettertal mit dem bisherigen Geschäftsgang zufrieden ist. Für das zweite Halbjahr 2018 macht Meier folgende Prognose: «Mit den zahlreichen politischen Unsicherheiten gehe ich davon aus, dass die Märkte weiterhin volatil bleiben und sich an der Zinsfront keine markante Erhöhung des Niveaus abzeichnet.» (AZ)

Filme und Live-Musik unter freiem Himmel

Rheinfelden Das Openairkino hat einen neuen Titelsponsor

Zum 17. Mal findet im Sommer das Freilichtkino in Rheinfelden auf dem Schalanderplatz der Brauerei Feldschlösschen statt - vom 14. bis 18. August unter dem Namen Coop Open Air Cinema Rheinfelden. Wie es in einer Mitteilung heisst, ergänzt der neue Titelsponsor «ab diesem Jahr die lokalen Organisatoren des Vereins Openairkino Rheinfelden in den Bereichen Werbung und Kommunikation sowie Kino- und Vorführentechnik».

Jeweils um 18.30 Uhr öffnen die Abendkasse und das Kinodorf, ab 19 Uhr kann den Mundart-, Blues- und Rock-Klänge von regionalen Bands gelauscht werden. Den Auftakt bildet die Band «Spruchrif» mit Pop- und Rockklängen in Mundart. «Rough Ends Down» präsentieren am Mittwoch ihre eigenen Rock-Kompositionen. Am Donnerstag versetzt «Little Chevy» das Publikum zurück in die 50er-Jahre. Weiter geht es am Freitag mit «Silverback», die vor allem rockige Klänge aus den 60er- bis 80er-Jahren spielen. Am Samstag begeistert «Rusty Blues» zum Abschluss der Kinowoche mit Bluesrock.

Rolf Lyssy ist vor Ort

Die Filmwoche startet am Dienstag fast schon traditionell mit einem Schweizer Film. Gezeigt wird «Die

letzte Pointe». Die Komödie thematisiert das Altwerden und die Selbstbestimmung und regt zum Nachdenken an. Regisseur Rolf Lyssy wird als -Gast anwesend sein und den Filmabend gemeinsam mit dem Publikum geniessen.

Mit «Three Billboards outside Ebbing, Missouri» geht es am Mittwoch düster weiter: Der Rache-Thriller erzählt die Geschichte einer Mutter, die sich gezwungen sieht, zu ungewöhnlichen Mitteln zu greifen, um den Mord an ihrer Tochter aufzuklären. Hauptdarstellerin Frances McDormand und Nebendarsteller Sam Rockwell wurden für ihre Leistungen je mit einem Oscar ausgezeichnet.

Am Donnerstag zeigt das Coop Open Air Cinema Rheinfelden einen neu interpretierten Klassiker - «Mord im Orientexpress» - mit einem Star-Aufgebot an Schauspielern. Das Historiendrama «The Post», der Freitagfilm mit Meryl Streep und Tom Hanks, greift mit der Pressefreiheit ein brandaktuelles Thema auf und erzählt doch eine Geschichte aus den 70er-Jahren. Der Abschluss der Kinowoche gebührt, zehn Jahre nach der Aufführung des ersten Teils am Openairkino Rheinfelden 2008, dem Musical «Mamma Mia - Here we go again». (AZ)

Rheinfelden

Videoclip wirbt für Gottesdienst

Die reformierte Kirchgemeinde Rheinfelden lädt mit einem Werbespot zum Gottesdienst Plus am 1. Juli ein. Diese Werbeform ist für die Kirche ein Novum. Der Werbespot, der mit der Beteiligung Freiwilliger realisiert wurde, ist auf der Homepage der Kirchgemeinde zu sehen und macht auch auf Facebook, YouTube und anderen sozialen Medien die Runde. Das Motto des Clips lautet: «Jede Generation hat ihr eigenes Medium. Gottesdienst Plus hat sie alle.»

Gemeint seien alle Medien und alle Generationen, erklärt Pfarrer Leszek Ruszkowski, der zusammen mit seiner Frau den Gottesdienst Plus ins Leben gerufen hat. «In unserer Kirche treten neue Medien wie Power Point oder Video ganz natürlich neben den bewährten Formen des Zuhörens, des Gesangs oder der Musik in Erscheinung», ergänzt er. Dies mache augenscheinlich, dass es um eine Veranstaltung für unterschiedliche Menschen und für alle Generationen gehe. «Eine Begegnungsplattform zu schaffen, ist für die Kirche eine grosse Aufgabe und der Gottesdienst ist dazu prädestiniert, wieder eine zu werden. Denn vor Gott sind alle Menschen gleich: Einheimische und Fremde, Jung und Alt», führt Ruszkowski aus. Der Gottesdienst Plus findet am 1. Juli um 10 Uhr in der reformierten Kirche Rheinfelden statt. (AZ)